



NEWSLETTER

Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft
der Universität Karlsruhe (TH)

Tagung „Global Culture“

Anlässlich seines 10-jährigen Bestehens veranstaltet das Interfakultative Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH) vom 11.-16. Juni 1999 eine internationale Tagung zum Thema „Global Culture“.

Das Symposium soll Vertretern aus Wissenschaft und Praxis ein interdisziplinäres und internationales Diskussionsforum für eine Auseinandersetzung über die vielfältigen Veränderungen in einer globalisierten Welt bieten.

Den Auftakt der Veranstaltungen bildet der Festakt „10 Jahre IAK“ am Freitag, dem 11. Juni um 18 Uhr im Tulla-Hörsaal der Universität, bei dem Prof. Dr.-Ing. Sigmar Wittig, Rektor der Universität Karlsruhe (TH), Minister Klaus von Trotha, Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, und Heinz Fenrich, Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, ein Grußwort sprechen werden. Im Anschluß an den Festakt lädt das Institut zu einer Feier in der Universität ein.

Als Kooperationspartner für die nachfolgende Tagung konnten die Gesellschaft für Kulturwissenschaft e.V., das Fraunhofer Institut (ISI), Karlsruhe, das Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart und die Nottingham Trent University, Großbritannien, gewonnen werden. Ein internationales Treffen auf kommunaler Ebene ist das in Kooperation mit der Stadt Karlsruhe veranstaltete Kolloquium „Global City Partnership“ am 12. Juni, zu dem Vertreter der Stadt Karlsruhe und ihrer Städtepartner Nottingham und Nancy erwartet werden.

Der interdisziplinäre und internationale Kongreß „Global Culture“ wird zusammen mit dem Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) veranstaltet und findet in den Räumen des ZKM vom 14.-16.6.1999 statt. Innerhalb des Kongresses werden

10 Jahre IAK

Kaum zu glauben: das IAK feiert zehnjähriges Bestehen. Nach mehrjähriger erfolgreicher Arbeit wurde das Institut 1989 gegründet und mittlerweile ist das IAK zu einer festen Institution an der Universität Karlsruhe geworden.

Ermöglicht haben den Aufbau des IAK die zahlreichen Vorstände, Mitglieder, Mitarbeiter, Dozenten und Lehrbeauftragte, denen ich hiermit für ihre Arbeit und Unterstützung auch im Namen des Institutes danken möchte. Unser Dank richtet sich ganz besonders an unseren Sponsor, die Landeskreditbank Baden Württemberg - Förderbank, aber auch an die Stadt Karlsruhe, sowie an die zahlreichen Einrichtungs- und Kooperationspartner, die unseren Weg begleitet und unterstützt haben. Und nicht zuletzt richtet sich unser Dank natürlich auch an die Fridericiana. Die Offenheit des Rektorats und die Innovationsfreude unserer Universität haben es überhaupt erst möglich gemacht, das Institut, wie es in der heutigen Form besteht, aufzubauen.

sich vier Arbeitsgruppen mit den Themen „Internationale Menschenrechte & globale Demokratie“, „Kultureller Wandel und technisch-ökonomische Globalisierung“, „Medienwandel und kulturelle Identität“ sowie „Campus Internationale – Internationale Bildungspolitik“ beschäftigen, zu denen international anerkannte Wissenschaftler aus mehreren Ländern eingeladen wurden. Die Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch. Aktuelle Informationen über die Tagung sind über die Internetseiten des IAK (www.iak.uni-karlsruhe.de) abrufbar.

Nicht nur nationale, sondern auch globale Trends zu verfolgen und in der eigenen Forschungs- und Lehrtätigkeit umzusetzen, bleibt auch weiterhin Ziel des IAK. Leitidee unserer Praxis ist eine interdisziplinäre und praxis-orientierte Forschung und Ausbildung, die den sich ständig wandelnden Anforderungen der heutigen Berufswelt entsprechen soll, vor allem den zunehmenden Bedarf an interkulturellen und Schlüsselkompetenzen in einer zunehmend globaler gestalteten Gesellschaft. Dies bedeutet eine Stärkung des Aspektes der überfachlichen Lehre an der Universität Karlsruhe und damit eine Entscheidung, die auch der internationalen Entwicklung im Bildungsreich Rechnung trägt.

*Caroline Y. Roberton-Wensauer
Geschäftsführerin des IAK*

Vorlesungsreihe „50 Jahre Bundesrepublik“

Das IAK veranstaltet in diesem Jahr anlässlich des 50. Geburtstages der Bundesrepublik Deutschland eine öffentliche Vortragsreihe mit rück- und vorausblickenden Überlegungen zur Entwicklung der Wissenschaftsdisziplinen seit dem hochschulpolitischen Neubeginn nach 1945 bis in die Gegenwart.

Die Leitung der öffentlichen Vorlesungsreihe, die im Wintersemester fortgesetzt wird, übernimmt Dr. Olaf Schwencke, MdB/MdEP a.D., der zur Zeit die Stiftungs-Gastdozentur der L-Bank innehat. Mit Beginn zum 28. April werden die Vorträge in einem vierzehntägigen Rythmus jeweils von 18.00-20.00 Uhr in dem Seminarraum des IAK in der Kronenstr. 32 gehalten.

Termine:

Mittwoch, 28. April 1999, 18 Uhr
Prof. Dr. Bernhard Schäfers
„Entwicklung der bundesrepublikanischen Gesellschaft aus Sicht des Soziologen“

Mittwoch, 12. Mai 1999, 18 Uhr
Prof. Dr. Helmut F. Spinner
„Philosophie als Wissenschaftstheorie: eine unpolitische Rebellion gegen die Tradition“

Mittwoch, 26. Mai 1999, 18 Uhr
Prof. Dr.-Ing. Fritz Gebauer/ Prof. Dr. Rolf-Jürgen Gleitsmann
„Zur Technikgeschichte: Die Entwicklung der Bauverfahren/ Technikakzeptanz und Kernenergie“

Mittwoch, 9. Juni 1999, 18 Uhr
Prof. Dr. Norbert Schneider
„Hans Sedlmayrs „Verlust der Mitte“ als bundesrepublikanisches Politikum“

Mittwoch, 23. Juni 1999, 18 Uhr
Prof. Dr. Dr. h.c. Rolf H. Funck
„Kulturökonomie - Kultur als Wirtschaftsfaktor“

Mittwoch, 7. Juli 1999, 18 Uhr
Prof. Dr. Bernhard Scholl
„Raumplanung und Wandel“

Interdisziplinäres kulturwissen- schaftliches Kolloquium

Seit dem Beginn des Sommersemesters 1999 veranstaltet das IAK ein interdisziplinäres Kolloquium zu neuesten kulturwissenschaftlichen Forschungen. In loser Folge werden im laufenden Semester Vorträge zu unterschiedlichen Aspekten angeboten. Zu den Vorträgen, die immer Mittwochs im Seminarraum des IAK in der Kronenstraße 32 von 19.00 bis 20.30 s.t. gehalten werden, sind neben den Mitgliedern, Dozenten und Studierenden des IAK alle Interessierten herzlich eingeladen.

Termine:

Mittwoch, 21. April 1999, 19 Uhr:
Dr. Andreas Hepp (IAK)
„Kino als Event“

Mittwoch, 19. Mai 1999, 19 Uhr
Dr. Waldemar Vogelgesang (Universität Trier)
„Asymmetrische Wahrnehmungsstile“

Mittwoch, 2. Juni 1999, 19 Uhr
Anke Sindermann, M.A. (IAK)
„Das Triptychon als Bild- und Erzählform“

Mittwoch, 30. Juni 1999
Matthias Otten, Dipl. Sozialwirt (IAK)
„Interkulturelle Aspekte der Bildungsforschung“

Internationaler Workshop zum Thema „Wirt- schaftswachstum und regionale Entwicklung“

Im Dezember 1998 fand in Kooperation zwischen dem Samuel Nea-man Institute (SNI) aus Haifa/Israel, dem Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (ISI) sowie dem IAK eine internationale Veranstaltung mit dem Titel „Fastest Growing Industries: A Target Group for Innovative Regional Development and Regional Technology Policy“ statt. Die Teilnehmer (Wissenschaftler, Regionalentwickler und Studenten) aus 10 Nationen informierten sich über die Ergebnisse der israelisch-deutschen Zusammenarbeit auf diesem Gebiet und diskutierten u.a. ob oder wie schnell wachsende Unternehmen sich als entscheidende Antriebskräfte bei der Modernisierung in industriellen Regionen erweisen können.

Ein Referat aus dem Ministerium für Wiederaufbau der Republik Kroatien in Zagreb hob auf die Bedeutung von schnell wachsenden Industrien und der Entwicklung der Infrastruktur beim Wiederaufbau Kroatiens bzw. der Länder in Mittel- und Osteuropa ab. Die Beiträge des IAK verdeutlichten die Wichtigkeit der kulturellen Dimension, die wirtschaftliche Entwicklungen entscheidend behindern oder fördern kann. Insbesondere die thematische Berücksichtigung von Kulturfaktoren und sozioökonomischer Transformation und die Breite der behandelten Themen sorgten für eine positive Resonanz der Teilnehmer über den Verlauf der Veranstaltung.

Die Karlsruher Gespräche 1999: „Utopia“

Schon vor Beginn des eigentlichen Symposions hatte der Karlsruher Künstler Klaus Heid, der an dem Konzept der diesjährigen Karlsruher Gespräche beteiligt war, ein weithin sichtbares Zeichen von der Existenz von Utopia gesetzt: Anfang Februar enthüllte Heid auf dem Karlsruher Marktplatz einen Wegweiser nach „Utopia 8.737 km“, daß in die Richtung der Vereinigten Staaten zeigt – dort nämlich existiert die texanische Kleinstadt Utopia seit 1852.

Dr. Olaf Schwencke, der zusammen mit Dr. Caroline Y. Robertson-Wensauer und Klaus Heid für die Konzeption verantwortlich war, verwies zur Eröffnung des Symposions darauf, daß „nach Jahren der Kritik am utopischen Denken nun der Zeitpunkt gekommen ist, sich wieder der Vielfalt der Zukunftsproblematiken bewußt zu werden und nicht länger zu ignorieren, daß die Aufgabe von ‚utopischer Funktion‘ (Ernst Bloch) in der Gesellschaft auch das Ende aller kritischen Auseinandersetzung bedeuten würde.“ Die Frage, inwieweit eine „utopische Dimension“ unser heutiges Handeln bestimmt, wurde von den unterschiedlichen Referenten höchst verschieden und beabsichtigt interdisziplinär beantwortet. Der Philosoph Burghart Schmidt verwies auf die konkrete Bedeutung von Utopien, die nur stückweise realisierbar seien, aber im Sinne einer Spieltheorie schrittweise von den konkreten Individuen durchgespielt werden müssen.

Der Leiter des Karlsruher Zentrums für Kunst und Medientechnologie (ZKM), Peter Weibel, deutete auf die utopische Funktion der Kunst, insbesondere der Neuen Medien. Diese ermöglich-

ten ein „freies Spiel der Individuen“ in einem Zustand, in dem äußere Zwänge aufgehoben sind. Während Prof. Dr. Rüdiger Dillmann (Universität Karlsruhe), Perspektiven zukünftiger Technikentwicklung anhand von Robotern erläuterte, widmeten sich die Professoren Frieder Meyer-Kramer (ISI), und Franz Josef Radermacher (Universität Ulm) den sozialen wie politischen Tendenzen einer zukünftigen Gesellschaftsentwicklung. Diese Sicht

International Department

Anknüpfend an die Idee, ausländische Studierende für ein Studium in Deutschland zu gewinnen, wird die Universität Karlsruhe am International Department ab dem Wintersemester 1999 zwei internationale Ingenieurstudiengänge anbieten.

Bereits im Juni werden die ersten 30 ausländischen Studierenden für den Bachelor-Studiengang im Maschinenbau in Karlsruhe erwartet. Für einen Aufbaustudiengang in Elektrotechnik mit einem Masters-Abschluß werden im Winter 1999 weitere zehn Studierende folgen.

Die besondere Attraktivität der neu eingerichteten internationalen Studiengänge wird unter anderem durch ein deutschsprachiges überfachliches Begleitstudium und ein spezielles interkulturelles Betreuungsprogramm betont, die beide vom IAK mitentwickelt und koordiniert werden. Das Begleitstudium soll als Pflichtveranstaltung während der gesamten Studienzeit das eigentliche Fachstudium ergänzen. Es teilt sich in den deutschen Sprachunterricht, der vom Sprachenzentrum angeboten wird, sowie dem überfachlichen Studium im engeren Sinne, in dem stärker themenbezogene Lehrin-

wurde von Radermacher in das Globale erweitert: die Entwicklungsdynamik globaler Industrien stoße an die Grenzen ökologischer Belastbarkeit, zumal schwach entwickelte Staaten dem Vorbild der westlichen Staaten nachzuehmen bemüht sind. Eine ungehemmte wirtschaftlicher wie infrastruktureller Entwicklung der westlichen Industrieländer und eine Monopolisierung von Ressourcen sei nicht mehr länger aufrechtzuerhalten, zum Ausgleich der wirtschaftlichen und politischen Interessen eine „Weltinnenpolitik“ von neuer Qualität erforderlich.

halte zur gesellschaftlichen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Situation in Deutschland und Europa vermittelt werden.

Die Schaffung eines speziellen Studienangebots am International Department darf jedoch nicht zu einer Isolation der ausländischen Studierenden und zur völligen Abspaltung von dem sie umgebenden deutschen Studien- und Lebensumfeld in Karlsruhe führen. Mit einem interkulturellen Studienbetreuungsprogramm sollen die Voraussetzungen für eine gleichberechtigte interkulturelle Zusammenarbeit zwischen deutschen und ausländischen Studierenden innerhalb und außerhalb des Universitätsbetriebs gezielt gestaltet werden. Das interkulturelle Betreuungsprogramm des IAK orientiert sich an den spezifischen Anforderungen der ausländischen Gaststudierenden und den studentischen Mentoren und den Dozenten.

Projekt „Fachübergreifende Lehre im internationalen Vergleich“

Leitung: Dr. Caroline Y. Robertson-Wensauer
Gegenstand des IAK-Forschungsprojektes ist eine Bestandsaufnahme der fachübergreifenden Lehre in wirtschafts-, ingenieur- und naturwissenschaftlichen Studiengängen auf Landesebene und im internationalen Vergleich.

Hierbei wird besonders die Bedeutung von Schlüsselqualifikationen und Querschnittskompetenzen untersucht. Ziel der Studie ist es, vor dem Hintergrund der theoretischen Diskussion die Umsetzung dieser Konzepte in den Hochschulen zu überprüfen und mit den Anforderungen der modernen Berufspraxis zu vergleichen. Als zukünftige Perspektive sollen Grundlagen für Handlungsempfehlungen betreffender Institutionen erarbeitet und Ansätze für bildungspolitische Konzepte entwickelt werden. Fluchtpunkt sind dabei auch Fragen der Notwendigkeit einer universitären Kooperation mit innerbetrieblicher und beruflicher Weiterbildung.

Das Projekt gliedert sich in folgende drei Teile:

Teil I befaßt sich mit dem soziokulturellen Wandel als Herausforderung für akademische Ausbildung, wobei hier Fragen der Globalisierung, Individualisierung von Lebensläufen und die Flexibilisierung des Arbeitsmarktes als Herausforderung für die Universitätsausbildung im Mittelpunkt stehen.

Teil II liefert einen kritischen Überblick der bisherigen Theoriediskussionen zu den Themen Schlüsselkompetenzen, Inter-, bzw. Transdisziplinarität, Interkulturalität und ‚Human Resources‘. Fluchtpunkt sind dabei insbesondere Fragen der Vermittlung von Kompetenzen in diesen

Bereichen durch eine fachübergreifende Lehre.

Teil III widmet sich der Untersuchung von fachübergreifender Lehre im internationalen Vergleich. Dazu werden kontrastierende Stichproben exemplarischer Universitäten aus den USA, Großbritannien und Deutschland ausgewählt, die Konzepte der interdisziplinären Lehre an diesen Universitäten sowie deren Umsetzung erfaßt und analysiert. Der Schwerpunkt ist hier auf den anglo-amerikanischen und deutschen Sprachraum gelegt, da im internationalen Vergleich vor allem die britischen und amerikanischen Universitäten ein hohes Innovationspotential im Bereich der fächerübergreifenden Lehre bewiesen haben. Fluchtpunkt des Vergleiches ist eine In-Beziehungsetzung der Ergebnisse auf die baden-württembergischen Hochschulen, wobei hier Unterschiede zwischen Universitäten, technischen Hochschulen und Fachhochschulen gesondert erfaßt werden.

Durch seine vergleichende Orientierung bietet das Projekt eine Reihe von Entwicklungsperspektiven. Diese liegen insbesondere in einer weitergehenden Beschäftigung mit Möglichkeiten universitärer Kooperation, beispielsweise mit privatwirtschaftlich organisierten Weiterbildungsangeboten sowie der Entwicklung von Ansätzen für bildungspolitische Konzepte.

Neue Mitarbeiter

Anke Sindermann, die im Fach Kunstgeschichte über die „Hiob-Ikonographie des 15.-17. Jahrhunderts“ promovierte, wurde im Rahmen der L-Bank-Gastdozentur eingestellt, um diese organisatorisch zu betreuen. Gleichzeitig ist sie an der Organisation der Festveranstaltungen und Tagungen zum Thema „Global Culture“ beteiligt.

Zur Mitarbeit bei der Tagung und des Forschungsvorhabens "Fächerübergreifende Lehre im internationalen Vergleich" wurde Dr. Andreas Hepp eingestellt. Bei den Lehrveranstaltungen des Instituts arbeitet Andreas Hepp, der über „Fernsehaneignung und Alltagsgespräche“ (Opladen Westdeutschen Verlag 1998) promovierte, insbesondere in dem Bereich Cultural Studies und Medienkommunikation.

Der 45. Absolvent des Begleitstudiums

Anlässlich des Festaktes zum 10-jährigen Bestehen des IAK wird das Zertifikat an den fünfundvierzigsten Absolventen des Begleitstudiums überreicht. Alle Studierenden sowie die Alumni sind zu der Feier am 11. Juni im Tulla-Hörsaal der Universität um 18 Uhr herzlich eingeladen.

Vorstandswahlen

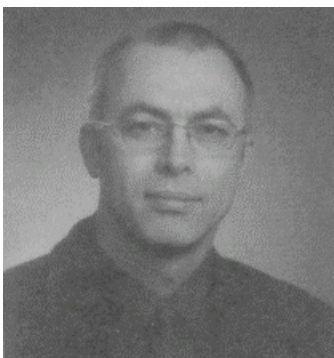
Am 29.1.1999 wurden Prof. Dr.-Ing. M. Fritz Gehbauer (Fakultät für Bauingenieur- und Vermessungswesen), Prof. Dr. Helmut F. Spinner (Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften) und Prof. Dr. rer. pol. Ute Werner (Fakultät für Wirtschaftswissenschaften) als Mitglieder im Vorstand des IAK gewählt. Die Amtszeit dauert ein Jahr.

Portrait

Dr. Hartmut Kuhlmann

Der Wissenschaftsjournalist Dr. Hartmut Kuhlmann, Mitherausgeber der Zeitschrift *Universitas – Zeitschrift für interdisziplinäre Wissenschaft*, lehrt seit dem Sommersemester 1997 Wissenschaftsjournalismus am IAK und im Rahmen des Studium Generale.

1957 in Brasilien geboren, studierte Kuhlmann Theologie und Philosophie an der Universität Heidelberg und übernahm 1991 eine Redaktionsassistenten bei der neugegründeten Internationalen Zeitschrift für Philosophie. Im darauffolgenden Jahr promovierte Kuhlmann in Heidelberg mit einer religionsphilosophischen Arbeit über Friedrich Wilhelm Joseph Schelling (Früher Idealismus bei Schelling. Ein kritischer Versuch, Metzler 1993) und veröf-



fentlichte in den folgenden Jahren verschiedene Arbeiten, u.a. zu Aristoteles, Kant, Idealismus, Nietzsche. Seit 1993 arbeitet Dr. Kuhlmann als Redakteur bei der Wissenschafts-zeitschrift *Universitas*, dessen Mitherausgeber er seit nunmehr zwei Jahren ist. Seine Praxiserfahrungen kommen seit mittlerweile vier Semestern den Studierenden des IAK zugute: in seinen sehr beliebten Seminaren über Wissenschaftspublizistik stehen neben theoretischen Kenntnissen vor allem praktische Übungen im Schreiben wissenschaftsjournalistischer Texte im Vordergrund.

IAK-Themenschwerpunkt 'Globalisierung, technisch-kultureller Wandel und Identität'

Das Interfakultative Institut für Angewandte Kulturwissenschaft setzt auch 1999 seine Forschungsarbeit im Schwerpunkt 'Globalisierung, technisch-kultureller Wandel und Identität' fort.

Bereits seit mehreren Jahren befaßt sich das Interfakultative Institut für Angewandte Kulturwissenschaft mit den Themen Globalisierung und kulturelle Identität. Dafür stehen nicht nur die vom Institut durchgeführten Vortragsreihen und die 1996 veranstaltete Tagung "Kulturwandel und Globalisierung", sondern auch eine Reihe von Publikationen des Instituts, die im Nomos-Verlag Baden-Baden erschienen sind.

Dieses Thema soll in Forschung und Lehre auch in diesem Jahr weiter ausgebaut werden. Hierzu soll einerseits das Forschungsprojekt "Fächerübergreifende Lehre im internationalen Vergleich" (siehe S. 4) weiter intensiviert werden. Neben diesem und anderen Forschungsprojekten führt das IAK mit "Global Culture" (siehe S. 1) im Rahmen der 10-Jahresfeier des Instituts eine Fachtagung durch, zu der insbesondere Wissenschaftler geladen sind, die sich in ihrer Forschung schwerpunktmäßig mit dem Zusammenhang von Globalisierung,

technisch-kulturellem Wandel und Identität befassen. Zusätzlich zu diesem 'Großereignis' wird vom IAK im Sommersemester 1999 ein interdisziplinäres Kolloquium zum Thema "Kulturwissenschaftliche Forschung" (siehe S. 2) durchgeführt. Hier sollen im kleineren Kreis interessierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aktuelle Forschungsarbeiten in diesem Bereich diskutiert werden.

Mit 'Globalisierung, technisch-kultureller Wandel und Identität' rückt das IAK einen Schwerpunkt in das Zentrum seiner Arbeit, der zunehmend die internationale kulturwissenschaftliche Diskussion beschäftigt und nachhaltige Bezüge zu aktuellen Diskussionen der gesellschaftlichen und politischen Öffentlichkeit hat. Damit will das Institut den Versuch unternehmen, in seiner Arbeit auch weiterhin die Bereiche Forschung, Lehre und Öffentliche Wissenschaft auf produktive Weise miteinander zu verbinden und auszubauen.

Impressum

Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft
Universität Karlsruhe (TH)
76128 Karlsruhe

Telefon: (0721) 608-4384

Fax: (0721) 608-4811

Email: iak@iak.uni-karlsruhe.de

Internet: <http://www.iak.uni-karlsruhe.de>

Kulturwandel und Globalisierung

Hrsg. von Caroline Y. Robertson-Wensauer und Carsten Winter, Nomos-Verlag, Baden-Baden 1999

Bereits 1996 veranstaltete das IAK eine Fachtagung zum Thema „Kulturwandel und Globalisierung“. Einige der Beiträge sind nun in dem gleichnamigen Band abgedruckt, der neuere theoretische Ansätze mit dem Ziel verfolgt, Kulturwandel unter den komplexen Bedingungen von Globalisierung zu verstehen. Daneben widmen sich die Beiträge konkreten Forschungsperspektiven und dem Zugriff auf kulturelle Phänomene, die im Kontext von Globalisierung an Bedeutung gewonnen haben oder deren Analyse Voraussetzungen sich verändert haben.

Mit Beiträgen von: Peter Bendixen, Roger Bromley, Werner Faulstich, Mike Featherstone, Ursula Ganz-Blättler, Götz Großklaus, Martin Jurga, Ulrich H. Laaser, Peter Ludes, Richard Münch, Horst Niesyto, Caroline Y. Robertson-Wensauer, Irmela Schneider, John Tomlinson, Herbert Willems und Rainer Winter.

Slowakei: Gesellschaft im Aufbruch. Nation – Kultur – Wirtschaft.

Hrsg. von Caroline Y. Robertson-Wensauer. Band 4 der Schriftenreihe des Interfakultativen Instituts für Angewandte Kulturwissenschaft, Nomos-Verlag, Baden-Baden 1999

Mit dem 1997 begonnenen Erweiterungsprozeß der Europäischen Union rücken die Länder Mittel- und Osteuropas verstärkt

in den Blickpunkt des Interesses. Die Hoffnungen wie auch die Befürchtungen besonders gegenüber der seit 1993 souveränen Slowakischen Republik beruhen dabei oft auf einer erstaunlichen Mischung aus (geringer) Sachkenntnis einerseits und historisch bedingten Vorurteilen andererseits.

Auf fundierte und strukturierte Weise schließt der vorliegende Band mit seinen Beiträgen die bestehenden Lücken und stellt die Verbindung her zwischen der gegenwärtigen Situation der Slowakei, den politischen und wirtschaftlichen Bedingungen der Staatsgründung und der historischen und kulturellen „Vorgeschichte“ dieses Landes, das trotz seiner räumlichen Nähe so wenig im öffentlichen Bewußtsein verankert ist.

Mit Beiträgen von: Ivo Bayer, Natascha Bayer, Dieter W. Bricke, Ivan Chalupecky, Michael Heck, Robert Hettlage, Jörg K. Hoensch, Ivan Jakubek, Jan Kowalski, Alicia Krsakova, Ivan Miklos, Caroline Y. Robertson-Wensauer, Ferdinand Seibt, Thomas Keller und Ilja Srubar.

Aspekte einer Angewandten Kulturwissenschaft

Hrsg. von Caroline Y. Robertson-Wensauer. Band 6 der Schriftenreihe des Instituts für Angewandte Kulturwissenschaft, Nomos-Verlag, Baden-Baden 1999

Der vorliegende Sammelband erscheint anlässlich des zehnjährigen Bestehens unseres Instituts und soll auch für diesen Zeitraum einen Längsschnitt des Forschungsbereichs repräsentieren. Er zeigt ein breit gefächertes Spektrum philosophischer, soziologischer, kulturtheoretischer, aber auch wirtschaftswissen-

schaftlicher und politischer Aspekte einer angewandten Kulturwissenschaft. Während einige Beiträge sich der angewandten Kulturwissenschaft wissenschaftstheoretisch und forschungsimmanent oder aber aus Sicht der Einzeldisziplinen nähern, weist die andere Seite der Bandbreite so aktuelle und praxisrelevante Fragen wie Aspekte der Werbekultur, der Kulturpolitik im deutsch-europäischen Vergleich und Kunstförderung aus ökonomischer Sicht auf.

Mit Beiträgen von: Jean-Christophe Amman, Hermann Glaser, Götz Großklaus, Gerd Hofstede, Fuad Kandil, Thomas Keller, Hans Lenk, Jürgen Morlok, Ernst Oldemeyer, Werner W. Pommerehne, Robert Picht, Caroline Y. Robertson-Wensauer, Günther Ropohl, Bernhard Schäfers und Andreas J. Wiesand.

Campus Internationale?

„Campus Internationale? – Entwicklungen und Perspektiven des Ausländerstudiums am Beispiel der Universität Karlsruhe (TH)“, Hrsg. von Caroline Y. Robertson-Wensauer. Doppelausgabe 2/98 - 1/99 der „Problemkreise der Angewandten Kulturwissenschaft“.

Das bereits im letzten Newsletter angekündigte Heft ist nun als Doppelheft in der Reihe der „Problemkreise der Angewandten Kulturwissenschaft“ erschienen.

Mit Beiträgen von: Matthias Breitling, Dieter Engelhart, Martin Haberstroh, Claus Heideemann, Isabelle Hornik, Kristian Kroschel, Tobias Kuhnimhof, Matthias Otten, Dieter Prinz, Christian Rakowski, Caroline Y. Robertson-Wensauer, Helmut Spinner, Klaus Vittinghoff, Hartmut Weule und Susanne Wolfer.